

## **Leitbild „Soziales und Jugend“ der Stadt Gladbeck**

Die Jugend- und die Wohlfahrtspflege sind wichtige und unverzichtbare Elemente jeder funktionierenden kommunalen Gemeinschaft. Angesichts der demografischen Entwicklung in unserer Region und unter Berücksichtigung immer knapper werdender finanzieller Ressourcen bekommt eine zukunftsweisende Jugendhilfe- und Sozialplanung und die daraus resultierende Gestaltung einen immer höheren Stellenwert. Die Stadt Gladbeck fördert deshalb die Lebens- und Entwicklungsperspektiven von Kindern, Jugendlichen, Familien sowie die Einbindung von älteren und behinderten Menschen in die Gesellschaft, indem sie insbesondere

- *preiswertes Bauland und kostengünstige Wohnungen bereitstellt*
- *durch das Angebot unterschiedlicher Wohnformen allen Generationen ein gemeinsames Leben – unter einem Dach oder in der Nachbarschaft - ermöglicht*
- *Spiel-, Sport- und Freiflächen sowie die notwendige soziale Infrastruktur wohnbereichsnah zur Verfügung stellt*
- *mit den freien Trägern vielfältige Hilfe und Beratung in konkreten sozialen Notlagen garantiert*
- *durch ein breites Kultur- und Bildungsangebot es allen Generationen ermöglicht, sich zu entfalten und am gesellschaftlichen Leben teilzuhaben*

Die Träger der Jugend- und Wohlfahrtspflege (Kirchen, Stadtverwaltung, Verbände, Vereine, Institutionen und Selbsthilfegruppen) tragen gemeinsam mit den Gladbecker Bürgerinnen und Bürgern die Verantwortung für das Gemeinwohl und die soziale Sicherheit in unserer Stadt.

Sie

- **stellen**

- *den Menschen in den Mittelpunkt der Betrachtung und des Handelns*

- **treten ein für**

- *Eigenständigkeit und Entscheidungsfreiheit*

- *das Wunsch- und Wahlrecht des Einzelnen*

- *Barrierefreie Teilhabe am gesellschaftlichen Leben*

- *Transparenz, Beteiligung und Mitwirkung*

- *Soziale Sicherung, Gerechtigkeit und Chancengleichheit*

- *Toleranz und solidarisches, gewaltfreies Miteinander*

- *Geschlechtergerechte Erziehung und Bildung*

- **stärken und fördern**

- *dezentrale soziale Infrastrukturen*

- *die Trägervielfalt*

- *Eigeninitiative und Eigenpotentiale*

- *die sozialen Kompetenzen von Familien, Kirchengemeinden, Religionsgemeinschaften und Vereinen*

- *die zukunftsweisende Erziehung, Bildung und Beschäftigung*

- *das bürgerschaftliche Engagement*

- *die Akzeptanz und soziale Integration von Bürgerinnen und Bürgern ausländischer Herkunft*

- *die Akzeptanz und soziale Integration von benachteiligten Menschen*

- *die Gleichstellung der Geschlechter*

- **handeln**

- *planvoll, bedarfsorientiert, nachhaltig und effizient*

- *solidarisch als soziales Netzwerk*

- *nach dem Grundsatz: möglichst präventive vor ambulanter, ambulante vor stationärer Hilfe*

- **halten**

- *sozial gerechte, wirksame, bedarfsorientierte und wirtschaftlich gestaltete Angebote, Dienste und Einrichtungen der sozialen Daseinsvorsorge vor.*

Die Stadt Gladbeck und die Träger der Jugend- und Wohlfahrtspflege bekräftigen ihren Willen, in partnerschaftlicher Zusammenarbeit die Entwicklung der Stadt nachhaltig, vorausschauend und Ressourcen schonend zu planen und zu betreiben und in beiderseitigem Interessenausgleich ggfls. zur Lösung von Problemen beizutragen.